



Entwicklungsagentur
Rheinland-Pfalz e.V.



TÄTIGKEITSBERICHT 2017

Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.

Inhalt

1.	Vorwort	3
2.	Der Verein	4
3.	Aktivitäten	5
	3.1 Stärkung und Weiterentwicklung der Region UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal	
	BUGA 2031 im Mittelrheintal	5
	Burgenblogger – der Blog aus dem Herzen des Mittelrheintals	6
	Inwertsetzung der Burggärten	7
	Freiwilligendienst in einer Welterbe-Bauhütte	8
	Analyse von Brachflächen in Steilhängen	9
	Mini-Gästehäuser hoch über dem Rhein	10
	Aussichtspunkte und ihre Dokumentation	11
	3.2 Chancen der Digitalisierung	
	Digitale Dörfer als Testregionen für neue digitale Anwendungen	12
	Buch „#Landleben – Unsere Zukunft im Digitalen Dorf“	13
	Seminarreihe zu kommunalen Digitalstrategien	14
	Schreibtisch in Prüm – Coworking auf dem Land	15
	3.3 Kommunalentwicklung	
	Leerstandsrisiko-Rechner – Bedarfsermittlung öffentlicher Infrastrukturen	16
	Wohnraumangebot von Kleinstädten in Schrumpfungsregionen	17
	Strategie zur Stabilisierung von Stadt und Umland Zweibrücken	18
	Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Kommunen	19
4.	Veranstaltungen und Termine	20
5.	Mitarbeiter der Entwicklungsagentur	27
6.	Impressum	28
7.	Kontakt	29



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Zukunft beginnt jetzt. Das gilt für Großprojekte, die in ihrer Planung und Vorbereitung einen jahrelangen Vorlauf brauchen. Aber es gilt auch für die kleinen Projekte, besonders im Bereich neuer Technologien, die nah am Alltag entwickelt und durchgeführt werden.

Dem demografischen und digitalen Wandel können wir mit progressiven Ideen begegnen. Das gelingt mit offenem Blick und dem Mut die Initiative zu ergreifen und gemeinsam Neues zu versuchen.

In diesem Sinne widmete sich die Entwicklungsagentur 2017 verschiedenen Schwerpunkten. Mit einer Machbarkeitsstudie ist die Bewerbung um die Bundesgartenschau 2031 im UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal näher gerückt. Auch das Thema Digitalisierung ist aus der Arbeit der Entwicklungsagentur nicht mehr wegzudenken, gerade wenn es darum geht sie für den

ländlichen Raum nutzbar zu machen. Deshalb sind die „Digitalen Dörfer“ weiterhin ein wichtiges Projekt, um die Chancen der Digitalisierung praktisch zu erforschen. Zusätzlich standen auch 2017 weitere Modellprojekte zum demografischen Wandel und zur Regional- und Kommunalentwicklung auf der Agenda.

Die Entwicklungsagentur blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Ich hoffe dieser Jahresbericht hält einige Inspirationen für Ihre Arbeit bereit.

Staatssekretär Randolph Stich

Vorsitzender der Mitgliederversammlung

2. Der Verein

Die Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. sucht im kommunalen Leben von heute nach Anregungen für unser kommunales Leben der Zukunft. Der Verein versteht sich als Institution, die gesellschaftliche Veränderungen analysiert und daraus Handlungserfordernisse für Kommunen und Regionen ableitet. Darüber hinaus bemüht sich die Entwicklungsagentur um einen ergebnisorientierten Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis. Sie strebt nach innovativen und realisierbaren Lösungsansätzen, die sie in regionalen und lokalen Modellprojekten erprobt. Die gewonnenen Erkenntnisse stehen allen Akteuren und Interessierten in Rheinland-Pfalz zur Verfügung, um gute Beispiele auch in ihrem Verantwortungsbereich umsetzen zu können. Die thematischen Schwerpunkte, auf die sich die Projekte der Entwicklungsagentur fokussieren, ergeben sich jährlich aus der Analyse gesellschaftlicher Ereignisse und Tendenzen. Einige Projekte sind langfristig angelegt und werden über mehrere Jahre bearbeitet.

Die Projektschwerpunkte im Jahr 2017 waren:

- Stärkung und Weiterentwicklung der Region UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal
- Chancen der Digitalisierung für den ländlichen Raum
- Kommunalentwicklung

Die Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. wurde im Jahr 2003 vom Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz und der Technischen Universität Kaiserslautern gegründet. Sie arbeitet eng mit dem Innenministerium, Hochschulen und Kommunen zusammen.

Das Budget 2017 betrug 2 Mio. Euro.

Mitglieder des Vereins

Zum Jahresende 2017 zählte der Verein 15 Mitglieder.

Mitarbeiter des Vereins

14 Beschäftigte (inkl. Elternzeit) arbeiteten am 31.12.2017 in der Geschäftsstelle.

3. Aktivitäten

Stärkung und Weiterentwicklung der Region UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal

BUGA 2031 im Mittelrheintal

Projekt BUGA 2031

Erstellung der Machbarkeitsstudie zur Bewerbung um die BUGA 2031

Seit 2002 ist das Obere Mittelrheintal zwischen Rüdesheim und Koblenz UNESCO-Weltkulturerbe. Die Region rund um die Loreley mit ihrer einzigartigen Kulturlandschaft leidet jedoch unter Problemen wie Bahnlärm, Bevölkerungsschwund und Renovierungsbedarf.

Vor diesem Hintergrund hat die Landesregierung Rheinland-Pfalz im Rahmen des Koalitionsvertrags 2016 – 2021 der Entwicklungsagentur die Betreuung der BUGA-Bewerbung für das Welterbe Oberes Mittelrheintal übertragen.

Die Bundesgartenschau würde entlang der 67 Kilometer zwischen Rüdesheim und Koblenz stattfinden. Ziel einer Bundesgartenschau 2031 im UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal ist es, die Bekanntheit der Region dauerhaft zu steigern. Analog zur BUGA 2011 in Koblenz würde nachhaltig Bürgersinn für die Belange im Tal geweckt werden können. Die gemeinsame Arbeit an diesem ortsübergreifenden Ziel kann dazu beitragen, weitere Maßnahmen zu verwirklichen. Die Vorbereitung einer Bundesgartenschau kann außerdem bestehende Planungstaus lösen.

Stand im Jahr 2016 die Vorstudie zur Durchführung der BUGA 2031 im Mittelpunkt der Bewerbungsvorbereitung, war es 2017 die Machbarkeitsstudie. Die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Welterbe Oberes Mittelrheintal hatte ihre Erstellung Ende 2016 einstimmig beschlossen.

Im Februar 2017 erhielt das Planungsbüro RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten (Bonn) nach erfolgter Ausschreibung vom Innenministerium den Zuschlag zur Erstellung der Machbarkeitsstudie. Sie wurde in enger Abstimmung mit

der Entwicklungsagentur und der Deutschen Bundesgartenschau Gesellschaft (DGB) erstellt. Im November 2017 wurde das Ergebnis in der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz präsentiert.

Die Machbarkeitsstudie beantwortet konkrete Fragen und skizziert, wie eine BUGA auf einer Strecke von 67 Rheinkilometern aussehen kann. Damit zeigt sie anschaulich, dass eine dezentrale Bundesgartenschau machbar ist. Zur Studie gehört ein umfangreicher Materialband. Darin sind die Dokumentation der Bürgerbeteiligung, Gutachten und eine detaillierte Aufstellung des Durchführungs- und Investitionshaushalts enthalten.

2018 wird der Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal über die Bewerbung entscheiden. Fällt die Entscheidung positiv aus, werden Machbarkeitsstudie und Materialband integraler Bestandteil der Bewerbungsunterlagen.

Für interessierte Bürgerinnen und Bürger ist im November 2017 eine Info-Broschüre über die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie erschienen, die auch online auf der Projektwebseite buga2031.blog verfügbar ist.

Zur Öffentlichkeitsarbeit der Entwicklungsagentur gehörten zudem die Erstellung von Info- und Werbematerialien, Infostände an verschiedenen regionalen Veranstaltungen, sowie der Betrieb der Facebook-Seite zur BUGA 2031 und von www.buga2031.blog.

Laufzeit: Ab 2015

Region: Oberes Mittelrheintal

Stärkung und Weiterentwicklung der Region UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal **Burgenblogger – der Blog aus dem Herzen des Mittelrheintals**

Projekt Burgenblogger

Ermittlung der Entwicklungspotenziale, Steigerung der öffentlichen Aufmerksamkeit und Zukunftsfähigkeit der Region UNESCO- Welterbe Oberes Mittelrheintal

Im Oberen Mittelrheintal wohnen 170.000 Menschen auf einer Länge von 67 Kilometern. Das UNESCO-Welterbe verfügt über zahlreiche Burgen und eine beeindruckende Landschaft.

Im Jahr 2014 hat die Entwicklungsagentur gemeinsam mit der Rhein-Zeitung und der Generaldirektion Kulturelles Erbe das Projekt Burgenblogger ins Leben gerufen. Ziel des Projekts ist es, durch die Ermittlung von Entwicklungspotenzialen und den Ausbau kommunaler Infrastrukturen die Region nachhaltig zu stärken. Die Tätigkeit der Burgenblogger besteht im Wesentlichen darin, das Tal zu erkunden, mit vielfältigen Ideen zu beleben, seine Bewohner kennenzulernen und täglich in ihrem Blog www.burgenblogger.de über ihre Eindrücke und Erlebnisse lebhaft zu berichten.

Die erste Burgenbloggerin, die Journalistin Jessica Schober, hat von Mai bis August 2015 in der Burg Sooneck im Mittelrheintal gewohnt. 2016 folgte Moritz Meyer, dessen Publikation „Stromaufwärts – eine persönliche Reise durch das Obere Mittelrheintal zwischen Koblenz und Bingen“ im Sommer 2017 mit der Unterstützung der Entwicklungsagentur erschien.

Timo Stein wurde 2017 Burgenblogger Nummer drei. Der Berliner Politikjournalist überraschte mit einem feuilletonistisch-literarischen Schreibstil und offenen, sehr persönlichen Gedanken. Die Leserschaft schätzte besonders seine scharfe Beobachtungsgabe bei gleichzeitiger Empathie und Neugier für das Mittelrheintal und seine Bewohner.

Dank des Burgenblogger-Projekts gewann die Region UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal signifikant an überregionaler und medialer Aufmerksamkeit.

Laufzeit: Ab 2014

Region: Oberes Mittelrheintal

Stärkung und Weiterentwicklung der Region UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal Inwertsetzung der Burggärten

Projekt Burggärten

Erarbeitung eines Rahmenkonzeptes für die Inwertsetzung der Burggärten im UNESCO- Welterbe Oberes Mittelrheintal

Zu den prägenden Elementen der historischen Kulturlandschaft Oberes Mittelrheintal gehören die 39 Burgen. Sie begleiten den Rhein weithin sichtbar als Landmarken, wie an einer Perlenkette aufgereiht, und bieten durch ihre unterschiedlichen Höhenlagen vielfältige Perspektiven auf das Rheintal.

Die Burganlagen sind jedes Jahr das Ziel zahlreicher Touristen. Das kulturtouristische Potenzial ist jedoch bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Deshalb hat es Sinn, die Vielfalt kulturgeschichtlicher Zeugnisse im Oberen Mittelrheintal stärker als bisher in Szene zu setzen.

In diesem Sinne hat das Ministerium des Innern und für Sport die Entwicklungsagentur beauftragt, das Projekt Burggärten zu entwickeln, auszuschreiben und zu betreuen. Es steht im Zusammenhang mit der Bewerbung um die BUGA 2031 und der

Fortschreibung des Managementplans für das Welterbe Oberes Mittelrheintal.

Ziel des Projektes ist zunächst die Erfassung und Analyse der vorhandenen Burggärten. Auf dieser Grundlage werden in Zusammenarbeit mit den Eigentümern der Burgen und den regionalen Entwicklungskräften Vorschläge zur Inwertsetzung der Burggärten erarbeitet.

Der Projektbericht wird im Mai 2018 vorliegen. Er wird Portraits aller Burganlagen enthalten. Projektbericht und Portraits werden den Burgeigentümern zur Verfügung gestellt.

Laufzeit: Seit 2017

Region: Oberes Mittelrheintal

Stärkung und Weiterentwicklung der Region UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal Freiwilligendienst in einer Welterbe-Bauhütte

Projekt Welterbe-Bauhütte

Empfehlung eines Organisationsmodells für ein Freiwilliges Soziales Jahr im Bereich von Denkmalpflege und Erhalt der Kulturlandschaft

Der Koalitionsvertrag 2016-2021 der Landesregierung Rheinland-Pfalz sieht die Einrichtung eines Freiwilligendienstes für junge Erwachsene im UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal vor. Im Rahmen eines „Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ)“ sollen Arbeitseinsätze im Bereich Denkmalpflege ermöglicht werden. Zur Entwicklung von Organisationsmodellen für den Betrieb einer „Welterbe-Bauhütte“ in Rheinland-Pfalz hat die Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz die Unterstützung seitens der Entwicklungsagentur angefragt.

Für den Betrieb eines FSJ in einer Welterbe-Bauhütte sind als Hauptakteure die Einsatzstellen und ein Bildungsträger relevant. Einsatzstellen beschäftigen die Freiwilligen in der Region, während eine anerkannte Jugendbildungseinrichtung („Bildungsträger“) das Teilnehmermanagement und die pädagogische Begleitung der Tätigkeit in den Einsatzstellen verantwortet und gemeinschaftliche Seminarwochen und Bildungstage durchführt.

Die Entwicklungsagentur untersuchte im ersten Halbjahr 2017 zwei Bildungsträger für den Betrieb einer Welterbe-Bauhütte und die jeweils anfallenden Kosten für die Kooperation mit Einsatzstellen in der Region. In Abwägung der Kosten für den Freiwilligeneinsatz einerseits und dem Anspruch einer guten pädagogischen Begleitung andererseits empfiehlt die Entwicklungsagentur die Trägerschaft durch das Kulturbüro Rheinland-Pfalz. Das Kulturbüro Rheinland-Pfalz kooperiert im Freiwilligenprogramm „FSJ Kultur“ bereits seit Jahren mit den Einsatzstellen der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz und begleitet

derzeit den Einsatz von 29 Freiwilligen. Für die Welterbe-Bauhütte will das Kulturbüro mindestens 16 neue Freiwilligenplätze mit dem Schwerpunkt der Gartendenkmalpflege im Oberen Mittelrheintal schaffen.

Die Vorlage alternativer Organisationsmodelle mit Kostenschätzungen durch die Entwicklungsagentur unterstützt die Entscheidungsträger der Landesregierung bei der Kostenabwägung und Einstellung von Haushaltsmitteln zur Umsetzung ihrer Koalitionsvereinbarung.

Laufzeit: 2016 bis 2017

Region: Oberes Mittelrheintal

Stärkung und Weiterentwicklung der Region UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal **Analyse von Brachflächen in Steilhängen**

Projekt Brachflächen im Oberen Mittelrheintal

Analyse und Dokumentation brachliegender Flächen in den Steilhängen des Oberen Mittelrheintals als Grundlage für zukünftige Entwicklungsideen

In den vergangenen Jahren ist die Bewirtschaftung von Weinbauflächen in den Steilhängen zurückgegangen. Doch bevor an neue Nutzungsmöglichkeiten gedacht werden kann, bedarf es eingehender Untersuchungen der entsprechenden Flächen. Deshalb hat sich die Entwicklungsagentur ab 2016 zunächst über den allgemeinen Status Quo der Steillagen in der UNESCO-Welterberegion informiert. Im Jahr 2017 wurden acht ausgewählte Brachflächen geprüft.

Dabei konnte fundiertes Wissen über die Gründe für das Brachliegen der Musterflächen gesammelt werden. In vielen Fällen fanden sich Ansprechpartner für mögliche Lösungen. Darüber hinaus

sind zahlreiche Erkenntnisse gewonnen worden, die für die zukünftige Entwicklung des Oberen Mittelrheintals von Bedeutung sein könnten. Dazu gehören zum Beispiel Einblicke in die Organisation der Grundstückspflege von Seiten der Deutschen Bahn, die einige der Brachflächen betreut. Oder in die Problematik von Grundstücksgrenzen aus napoleonischer Zeit.

Das Projekt hat eine Grundlage für Maßnahmen zur Entwicklung der Brachflächen im Welterbe Oberes Mittelrheintal geschaffen, auf der aufgebaut werden kann.

Laufzeit: 2016-2017

Region: Oberes Mittelrheintal

Stärkung und Weiterentwicklung der Region UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal Mini-Gästehäuser hoch über dem Rhein

Projekt Mini-Gästehäuser

Entwicklung von Mini-Gästehäusern als innovative Unterkünfte für naturbewusste und kulturorientierte Touristen – im Einklang mit Kulturlandschaft und regionaler Baukultur

Der Tourismus im Oberen Mittelrheintal ist geprägt durch einen großen Bedarf an zeitgemäßen Übernachtungsangeboten. Deshalb entwickelte die Entwicklungsagentur zusammen mit Professoren des Fachbereichs Architektur der Hochschule Mainz die Idee der Mini-Gästehäuser. Sie sind einfach ausgestattet, architektonisch ansprechend und richten sich besonders an die wachsende Zahl von Wandertouristen im Oberen Mittelrheintal.

Die Mini-Gästehäuser sind vom Trend der Tiny House-Bewegung inspiriert, die seit einigen Jahren weltweit Aufwind erfährt. Tiny Houses zeichnen sich durch ihre ausgeklügelte Ausstattung auf kleinstem Raum aus und legen ein Augenmerk auf innovative Architektur und Nachhaltigkeit. Dabei sind sie zum Teil mobil und minimal-invasiv.

Um Vorstellungen für Mini-Gästehäuser am Mittelrhein zu finden, begleitete die Entwicklungsagentur im Frühjahr 2017 Architektur-Studierende der Hochschule Mainz. Sie bekamen die Aufgabe, Tiny Houses zu entwerfen. Als Beispielstandorte wurden Steilhänge im Steeger Tal in Bacharach

ausgewählt. Die Präsentation der Entwurfsergebnisse an der Hochschule motivierte die Projektpartner zur weiteren Vertiefung der Projektidee und zum Abschluss einer Kooperationsvereinbarung.

Die Schaffung von zukunftsweisenden Übernachtungsangeboten ist eine wichtige Voraussetzung für die touristische Entwicklung im Welterbe Oberes Mittelrheintal. Ein prototypisches Mini-Gästehaus soll zur Inspiration und als Anschauungsobjekt dienen: Für die innovative Nutzung von Hanglagen in Kombination mit Gäste-Unterkünften, die den achtsamen Umgang mit der Kulturlandschaft und die Nachhaltigkeit in den Vordergrund stellen und um das Bewusstsein für moderne Baukultur zu stärken.

Laufzeit: Ab 2017

Region: Oberes Mittelrheintal

Stärkung und Weiterentwicklung der Region UNESCO-Welterbe Oberes Mittelrheintal Aussichtspunkte und ihre Dokumentation

Projekt Aussichtspunkte mit Rheinblick

Entwicklung einer Datenbank und Dokumentation des Bestands an Aussichtspunkten zur touristischen Inwertsetzung

Das Obere Mittelrheintal ist berühmt für seine Hänge mit ihren Weinreben, Wäldern und Burgen. Dazu kommen die vielen Ortschaften dicht am Wasser, in den Seitentälern oder Hochlagen. Sie alle stehen in dichtem Bezug zum Rhein, der die Kulturlandschaft bestimmt und mit jeder Schleife neue Perspektiven eröffnet. Und um eben jene Vielfalt an Perspektiven geht es in diesem Projekt.

Entlang der Hänge des Oberen Mittelrheintals reihen sich schätzungsweise 300 Aussichtspunkte mit Rheinblick aneinander. Einige sind bekannt und gepflegt und vielleicht sogar in eine Wanderroute eingebunden. Andere wiederum sind in keiner Karte vermerkt, höchstens den Anwohnern ein Begriff und vernachlässigt.

Dabei sind diese Aussichtspunkte touristisch sehr attraktiv oder könnten es wieder werden. Für ihre Einrichtung und Pflege sind die einzelnen Kommunen verantwortlich. Um die touristische Inwertsetzung der Kulturlandschaft im Welterbe

voranzutreiben ist eine interkommunale Strategie notwendig – auch, aber nicht nur in Hinblick auf eine mögliche BUGA 2031. Die Aussichtspunkte können hier einen wichtigen Beitrag leisten.

Die Entwicklungsagentur bereitet seit dem Herbst 2017 die Erfassung grundlegender Merkmale der Aussichtspunkte mit Rheinblick in einer Datenbank vor. In weiteren Schritten soll ab 2018 in Zusammenarbeit mit den Kommunen zunächst die Identifikation der Standorte erfolgen, bevor in den Sommermonaten alle Aussichtspunkte besucht werden. Die gesammelten Informationen werden in einem Datenpool dokumentiert und für die touristische Weiterentwicklung der Kulturlandschaft zur Verfügung gestellt.

Laufzeit: 2017 – 2018

Region: Oberes Mittelrheintal

Chancen der Digitalisierung

Digitale Dörfer als Testregionen für neue digitale Anwendungen

Projekt Digitale Dörfer

Das Projekt „Digitale Dörfer“ nutzt die Digitalisierung, um praktische Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen des Lebens im ländlichen Raum zu finden und anzuwenden

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der sinkenden Bevölkerungszahlen auf dem Land bietet die fortschreitende Digitalisierung eine Gelegenheit, ländliche Regionen für die Zukunft weiterzuentwickeln und attraktiv zu gestalten.

In Kooperation mit dem Ministerium des Innern und für Sport und der Entwicklungsagentur erprobt das Fraunhofer Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE) seit 2015 in drei Testregionen der Digitalen Dörfer neue digitale Konzepte. Ziel ist es, Erkenntnisse darüber zu erhalten, ob und wie die Digitalisierung im ländlichen Raum nutzbar gemacht werden kann und diese Erkenntnisse zu teilen.

In einem Auswahlverfahren unter 30 kommunalen Gebietskörperschaften wurden 2015 die drei Verbandsgemeinden Betzdorf-Gebhardshain (Kreis Altenkirchen) und Eisenberg und Göllheim (Donnersbergkreis) ausgewählt. Gemeinsam mit diesen Testregionen wurden in der ersten Projektphase (2015-2016) Mitmachszenarien zum Themenschwerpunkt lokale Nahversorgung in Kombination mit ehrenamtlich beteiligten Bürgerinnen und Bürgern entwickelt.

Von den Erfahrungen und den Ergebnissen, die in der ersten Projektphase erzielt wurden, können alle Kommunen profitieren. Die entwickelten digitalen Angebote „BestellBar“ und „LieferBar“ werden zum Kauf angeboten. Bei der „BestellBar“ handelt es sich um einen regionalen Online-Marktplatz. Die „LieferBar“ ist ein Organisationsmodell zum ehrenamtlich organisierten Transport lokaler Güter.

Im Jahr 2017 wurden die Schwerpunkte der ersten Projektphase ergänzt. In Workshops äußerten sich Bürgerinnen und Bürger zu den Themen Kommunikation (zum Austausch von Informationen innerhalb der Gemeinde über Veranstaltungen, Öffnungszeiten, Tauschbörsen etc.) und Mobilität. Auf dieser Grundlage werden digitale Lösungen konzipiert, um sie anschließend in den Testregionen anzuwenden.

Beide Projektphasen mobilisierten und mobilisieren ehrenamtliche Beteiligung. Bürgerinnen und Bürger, Gemeinden und Unternehmen zeigen Bereitschaft, das Projekt langfristig zu unterstützen. In der kommunalen Verwaltung wirkt es als Treiber: Die lokalen Akteure befassen sich auch darüber hinaus mit aktuellen Fragen der Digitalisierung. Die Digitalen Dörfer erhalten weiterhin eine hohe nationale Aufmerksamkeit in Politik und Fachwelt.

Laufzeit: 2015 - 2020

Region: Verbandsgemeinden Betzdorf-Gebhardshain (Kreis Altenkirchen), Eisenberg und Göllheim (Donnersbergkreis)

Chancen der Digitalisierung

Buch „#Landleben – Unsere Zukunft im Digitalen Dorf“

Projekt „#Landleben – Unsere Zukunft im Digitalen Dorf“ / Digitale Dörfer

Publikation zum Thema Digitalisierung in der Kommunalentwicklung mit Trends, Zukunftsszenarien und aktuellen Beispielen

Das Buch „#Landleben – Unsere Zukunft im Digitalen Dorf“ wurde im Kontext des Projektes Digitale Dörfer im Oktober 2017 publiziert. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Digitalisierung für den ländlichen Raum nutzbar gemacht werden kann. Ziel ist es, auf das Thema Digitalisierung in der Kommunalentwicklung aufmerksam zu machen und zum Handeln zu motivieren.

„#Landleben“ ermöglicht den Lesern einen aktuellen Blick auf das Thema Digitalisierung in der Kommunalentwicklung. Es enthält zudem eine von der Entwicklungsagentur in Auftrag gegebene Studie des Fraunhofer IESE zu Potenzialen der Digitalisierung in der Kommunalentwicklung am Beispiel von Rheinland-Pfalz. Am Ende steht die Vorstellung erfolgreicher nationaler und internationaler Beispielprojekte.

Das Buch richtet sich an die politischen Entscheidungsträger in Rheinland-Pfalz auf den Ebenen des Landes, der Landkreise und Kommunen. Es dient zudem als inhaltliche Grundlage für die Seminarreihe „Digitale Kommune“, die im Oktober 2017 startete. „#Landleben“ wurde an alle rheinland-pfälzischen Kommunen und Landkreise versendet und steht zum kostenlosen Download auf der Webseite www.landleben-digital.de zur Verfügung.

Laufzeit: 2017

Region: Rheinland-Pfalz

Chancen der Digitalisierung

Seminarreihe zu kommunalen Digitalstrategien

Projekt Seminarreihe „Digitale Kommune“ / Digitale Dörfer

Starthilfe in das Thema Digitalisierung auf kommunaler Ebene, unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus den Testregionen der „Digitalen Dörfer“

Wie können Kommunen in das Thema Digitalisierung einsteigen? Diese Frage steht im Fokus der Seminarreihe „Digitale Kommune“. Die Erkenntnisse, die im Projekt „Digitale Dörfer“ in den Testregionen gesammelt wurden, werden darin für alle rheinland-pfälzischen Gemeinden nutzbar gemacht. Durchgeführt wird das Projekt in Kooperation mit der Kommunal-Akademie Rheinland-Pfalz, dem Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz, der Hochschule für öffentliche Verwaltung in Mayen und der Hochschule Kaiserslautern.

Im Oktober 2017 fiel der Startschuss mit einem Pilotseminar in der Kommunal-Akademie in Boppard, an der 30 Verbandsbürgermeister teilnahmen. Die Seminarkonzeption wird stetig evaluiert, angepasst und aktualisiert. Zielgruppe sind Bürgermeister, Bürgermeisterinnen und Angestellte aus Kommunen mit einer hauptamtlichen Verwaltung, sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger. Im Vorfeld zur Seminarreihe wurde die Webseite www.landleben-digital.de angelegt, auf der sich Informationen zu Veranstaltungsdaten, den Inhalten und Weiterführendes zum Thema finden lassen.

Ziel der Seminare ist es, in den Kommunen Impulse zum Thema Digitalisierung zu setzen, also ein Bewusstsein für diese Thematik auszubilden. Innerhalb der Kommunen soll durch die Seminare dazu angeregt werden eine politische Strategie zur Digitalisierung zu implementieren. Die Seminare selbst, aber auch der Austausch zwischen den Kommunen, sollen als Motivatoren fungieren, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Sie sollen Kommunen zum praktischen Handeln innerhalb des Themenfeldes der Digitalisierung anleiten. Die Seminare werden bis Ende 2019 angeboten.

Laufzeit: Ab 2017

Region: Rheinland-Pfalz

Chancen der Digitalisierung

Schreibtisch in Prüm – Coworking auf dem Land

Projekt Digitalisierung

Der „Schreibtisch in Prüm“ ist ein Coworking Space: An flexibel mietbaren Schreibtischen können Menschen arbeiten, die eine regionale Alternative zur Arbeit in der Firma oder im Home-Office suchen

Die Digitalisierung verändert unsere Lebens- und Arbeitswelten grundlegend und bietet zugleich große Chancen für die Weiterentwicklung unserer Gemeinden. Denn durch die digitale Transformation wird Arbeit immer flexibler und standort-unabhängiger. Die Entfernung zum Arbeitsort wird dadurch bei der Wohnortwahl an Bedeutung verlieren. Auch die Eifel mit relativ niedrigen Lebenshaltungskosten, überwindbaren Pendlerdistanzen in die Oberzentren Trier, Koblenz und Köln/Bonn sowie einer einzigartigen Natur kann hiervon profitieren.

Eine grundlegende Frage des Modellprojektes „Schreibtisch in Prüm“ ist, wie Kommunen diese Entwicklungspotenziale nutzen und die richtigen Rahmenbedingungen für die Etablierung neuer, innovativer Arbeitsformen schaffen können. In diesem Zusammenhang untersucht die Entwicklungsagentur erstens, ob und unter welchen Bedingungen Coworking Spaces in ländlichen Gemeinden von Rheinland-Pfalz funktionieren können; und zweitens, ob sie als Instrument zur Bewältigung der bestehenden strukturellen Herausforderungen, die sich durch den soziodemografischen Wandel ergeben, herangezogen werden können.

Mit „Schreibtisch in Prüm“ soll ein auf die lokalen Gegebenheiten angepasstes Geschäftsmodell eines Coworking Spaces entwickelt werden, das auch auf andere ländlich strukturierte Mittel-

zentren in Rheinland-Pfalz übertragen werden kann. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Eifelkreis-Bitburg Prüm und der Verbandsgemeinde Prüm durchgeführt.

Mit „Schreibtisch in Prüm“ stehen in zentraler Lage in Prüm acht mietbare Arbeitsplätze mit moderner Büroausstattung als Coworking-Space zur Verfügung. Die Nutzer können mit ihrem eigenen Notebook mit sicherem WLAN/LAN-Zugang ungestört arbeiten oder auch den Besprechungsraum nutzen. Aufgrund seines Modellcharakters arbeitet der „Schreibtisch in Prüm“ nicht gewinnorientiert. Das Angebot richtet sich an Menschen, die eine Alternative zur Arbeit in der Firma oder im Home-Office suchen, zum Beispiel, um weniger pendeln zu müssen. Aber auch Selbstständige und Firmen können sich in den Coworking Space einmieten, um das Angebot zu nutzen.

Im Jahr 2017 hat die Entwicklungsagentur die Räumlichkeiten von Schreibtisch in Prüm hergerichtet und ihn im Juli 2017 eröffnet. Neben Aktivitäten zur weiteren Bekanntmachung des Angebotes in der Region ist derzeit einmal wöchentlich eine Mitarbeiterin der Entwicklungsagentur vor Ort in Prüm.

Laufzeit: 2016 bis 2019

Region: Stadt Prüm

Kommunalentwicklung

Leerstandsrisiko-Rechner – Bedarfsermittlung öffentlicher Infrastrukturen

Projekt Leerstandsrisiko-Rechner

Entwicklung einer webbasierten Anwendung zur Unterstützung von Kommunen bei der Anpassung an den demografischen Wandel in Hinblick auf Leerstand

Gesellschaftliche Umbrüche wie der demografische Wandel haben ganz konkrete Auswirkungen auf unsere Dörfer und Städte: Die Nachfrage nach öffentlichen Infrastrukturen und Dienstleistungen verändert sich. Da sich die demografischen Veränderungen regional stark unterscheiden, stehen Kommunen vor der Frage, in welchem Umfang künftig Einrichtungen der Daseinsvorsorge benötigt werden.

Mit der Entwicklung des Leerstandsrisiko-Rechners wird das Ziel verfolgt, jeder Verbandsgemeinde und jedem Landkreis in Rheinland-Pfalz einen ersten Überblick über notwendige zukünftige Anpassungen zur Verfügung zu stellen. Die Berechnung erfolgt aus heutiger Sicht und mit einer Perspektive von 20 Jahren. Der Leerstandsrisiko-Rechner stellt ein Instrument dar, das Fakten für kommunale Entscheidungen bereitstellt.

Unter www.leerstandsrisikorechner-rlp.de können Kommunen mit wenigen Klicks Bedarfsverände-

rungen bis zum Jahr 2035 für die Bereiche Bevölkerung, Bildung, Arbeit, Finanzen, Infrastruktur und Wohnen abrufen. Der Leerstandsrisiko-Rechner legt die definierten Rechenvorgänge knapp dar und erweitert diese durch Schlussfolgerungen über potenzielle Entwicklungen. Die Entwicklungsagentur und der Fachbereich Raum- und Umweltplanung der Technischen Universität Kaiserslautern haben bei der Anwendung die neuesten Bevölkerungsprognosedaten vom Statistischen Landesamt verwendet. Empfehlungen und Ratschläge von Landkreisen und Verbandsgemeinden wurden dabei berücksichtigt.

Im Jahr 2016 wurde der Leerstandsrisiko-Rechner veröffentlicht.

Laufzeit: 2014 – 2018

Region: Rheinland-Pfalz

Kommunalentwicklung

Wohnraumangebot von Kleinstädten in Schrumpfungsräumen

Projekt Wohnraumangebot in Schrumpfungsräumen

Erarbeitung exemplarischer Handlungskonzepte zur Anpassung des Wohnraumangebotes in Schrumpfungsräumen am Beispiel von zwei rheinland-pfälzischen Kleinstädten

Der demografische und wirtschaftsstrukturelle Wandel verändert die Ansprüche der Bevölkerung an Wohnungen unter anderem in Bezug auf Größe, Ausstattung, Lage, Barrierefreiheit und Energieeffizienz. Das vom rheinland-pfälzischen Finanzministerium beauftragte Gutachten zur „Qualitativen und quantitativen Wohnraumnachfrage in Rheinland-Pfalz bis zum Jahr 2030“ kündigt zudem einen wachsenden Angebotsüberhang und ausbleibende Investitionen in Wohnraum in peripheren sowie strukturschwachen ländlichen Räumen an.

Im Rahmen des Modellprojektes prüfte die Entwicklungsagentur, wie das bestehende Wohnraumangebot in Kleinstädten in Schrumpfungsräumen an die veränderte Nachfragesituation angepasst werden kann.

Auf Grundlage kleinräumiger Wohnraumanalysen wurden in den Modellstädten Rockenhausen

und Bernkastel-Kues jeweils drei Einzelobjekte ausgewählt, die den örtlichen Wohnungsmarkt exemplarisch abbilden. In Kooperation mit den Eigentümern und den jeweiligen Gemeinden wurden im Jahr 2016 Handlungskonzepte erstellt und ihre Umsetzung durch ein professionelles Projektcoaching angeleitet. Im Jahr 2017 wurde der Erkenntnisbericht verfasst und eine Abschlussveranstaltung durchgeführt.

Das Projekt wurde aus Mitteln des Forschungsprogramms „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ gefördert.

Laufzeit: 2013 – 2017

Region: Stadt Rockenhausen und Stadt Bernkastel-Kues

Kommunalentwicklung

Strategie zur Stabilisierung von Stadt und Umland Zweibrücken

Projekt Stadt-Umland-Strategie Zweibrücken

Entwicklungsstrategie der Stadt Zweibrücken und der angrenzenden Verbandsgemeinden zur langfristigen wirtschaftlichen Stabilisierung der Region

Die Region Zweibrücken sowie das angrenzende Umland sind stark von den Folgen des demografischen Wandels betroffen. Deshalb wurde im Auftrag der Stadt Zweibrücken, des Landkreises Südwestpfalz sowie der Verbandsgemeinden Zweibrücken-Land und Thaleischweiler-Fröschen eine Stadt-Umland-Strategie erstellt. Ziel war es, ein zukunftsfestes Konzept zu erstellen, welches mit Schlüsselprojekten zur nachhaltigen Stabilisierung und Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Zweibrücken beiträgt. Ein Planungsbüro wurde mit der Erstellung des Strategiepapiers beauftragt.

Unter Beteiligung der Öffentlichkeit (Bürgerworkshop, Arbeitskreise sowie Berichterstattung in den lokalen Medien) wurde im Juli 2017 die Entwurfsfassung der Stadt-Umland-Strategie fertiggestellt. Für die Handlungsfelder „Hochschule und Zukunftstechnologien“, „Standort für Gewerbe, Industrie, Handwerk und Handel“, „Tourismus und lebenswerter Standort“, „Standort- und Regional-

marketing als lebenswerter kostenoptimaler Zukunftsstandort für Mittelstand und Tourismus“ sowie „Die Kunden im Mittelpunkt - Anpassung der Strukturen und Service aus einer Hand“ wurden insgesamt 27 konkrete Projekte entwickelt.

Die Entwicklungsagentur betreute für das Innenministerium des Landes die Stadt-Umland-Strategie Zweibrücken und war bis Ende 2017 personell mindestens einmal wöchentlich vor Ort vertreten.

Laufzeit: 2014 – 2017

Region: Zweibrücken und Umland

Kommunalentwicklung

Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Kommunen

Projekt Vergütung von Studienarbeiten

Erwerb anwendungsorientierter Abschlussarbeiten zu kommunalrelevanten Themen zur Förderung des Wissens- und Erfahrungsaustauschs zwischen Hochschulen und Kommunen

Die Entwicklungsagentur vergütet seit 2015 herausragende Leistungen und Beiträge zur Kommunalentwicklung im Rahmen studentischer Abschlussarbeiten; vorrangig Diplom-, Master- und Magisterarbeiten. Damit sollen Arbeiten zu kommunalrelevanten Handlungsfeldern angeregt und Zusammenarbeit und Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Kommunen in Rheinland-Pfalz verbessert werden.

Ab 2018 wird mit den Hochschulen im Umfeld des Welterbes Oberes Mittelrheintal – d.h. mit der Technischen Hochschule Bingen, den Hochschulen Geisenheim und Koblenz sowie der Universität Koblenz-Landau – ein neuer Weg der Zusammenarbeit und der Förderung des Wissenstransfers für die Kommunal- und Regionalentwicklung gesucht.

Laufzeit: Ab 2015

Region: Rheinland-Pfalz

4. Veranstaltungen und Termine

Januar

09.01.2017	Treffen mit der Hochschule Kaiserslautern	Zweibrücken
10.01.2017	Arbeitstreffen mit dem Fraunhofer IESE zum Projekt „Digitale Dörfer“	Kaiserslautern
15.01.2017	Bewerbungsfrist für den „Burgenblogger 2017“	
30.01.2017	Gespräch mit dem Fachbeirat Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal über die BUGA2031	Kestert
31.01.2017	Zweitägige Planungsklausur „Digitalisierung und Kommunalentwicklung“	
	Ausschreibungsfrist Machbarkeitsstudie BUGA2031	

Februar

06.02.2017	Jurysitzung „Burgenblogger 2017“	Koblenz
08.-09.02.2017	Planungsklausur „Coworking Spaces - Neue Arbeitsformen im ländlichen Raum“, u.a. mit Prof. Dr. Dietmar Wiegand, TU Wien	Mainz
13.02.2017	Teilnahme an der GStB-Vorstandssitzung	Mainz
	Gespräch mit Koblenzer Oberbürgermeister Prof. Dr. Jo Hofmann-Göttig über BUGA2031	Koblenz
15.02.2017	Lenkungsgruppe Loreleyplateau	Koblenz
20.02.2017	Arbeitsgespräch mit Herrn Matthias Rösch, Landesbeauftragter für die Belange behinderter Menschen	Mainz

21.02.2017	Arbeitsstreffen Digitalisierung mit Fraunhofer IESE	Kaiserslautern
22.02.2017	Gespräch mit Vertretern Hessischer Ministerien bezüglich der BUGA2031-Bewerbung im Welterbe Oberes Mittelrheintal	Mainz
23.02.2017	Arbeitsgespräch mit dem Fraunhofer IESE bezüglich des Projekts „Digitale Dörfer 2017-2019“	Kaiserslautern

März

01.03.2017	Arbeitsgespräch mit GStB zu Digitalisierung in der Kommunalentwicklung	Mainz
03.03.2017	Pressekonferenz zur Vergabe der BUGA-Machbarkeitsstudie	Braubach
06.03.2017	Gespräch mit der Stadtverwaltung Koblenz zu ersten Ideen zur Teilnahme an der BUGA 2031	Koblenz
07.03.2017	Zweckverbandsversammlung Welterbe Oberes Mittelrheintal, u.a. Vorstellung der Autoren der BUGA-Machbarkeitsstudie (www.buga2031.blog)	Bacharach-Steeg
	Gespräch mit Hochschule Kaiserslautern	Zweibrücken
08.03.2017	Jour fixe „BUGA2031“ mit Vertretern aus Ministerien und Verbänden	Mainz
09.03.2017	Abendveranstaltung der Koblenzer BUGA-Freunde, u.a. zur Machbarkeitsstudie „2031“	Koblenz
10.03.2017	Projektfamilientreffen „Digitale Dörfer“	Mainz
22.03.2017	Expertengespräch zum Projekt „Coworking im ländlichen Raum“	Mainz

27.03.2017	Gespräch mit der Kommunalakademie RLP zu „Digitale Dörfer“	Boppard
29.03.2017	Ortstermin zu Coworking im ländlichen Raum	Prüm
31.03.2017	„BUGA Heilbronn 2019 - Die Stadtausstellung“. Ausstellungseröffnung und Einführungsvortrag mit Hanspeter Faas	Koblenz
	Arbeitstreffen mit dem Burgenblogger	Koblenz

April

04.04.2017	Treffen BUGA2031-Projektgruppe mit RMP und EA	Koblenz
05.04.2017	Gespräch zur BUGA-Machbarkeitsstudie	Bingen
07.04.2017	Gespräch mit KommWis und Fraunhofer IESE bezüglich des Projekts „Digitale Dörfer“	Mainz
	Gespräch mit Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal und LAG Welterbe zum Projekt „Burggärten im Welterbe“	St. Goarshausen
12.04.2017	Treffen mit den Vorständen der Zweckverbände Rheingau und Welterbe Oberes Mittelrheintal zur BUGA2031-Bewerbung	Lorch
20.-21.04.2017	Workshop zu Entwicklungspotentialen in der Region „Unteres Mittelrheintal“ mit Vertreterinnen und Vertretern der Region	Burg Namedy
22.04.2017	BUGA-Bürger-Workshop, St. Goar	St. Goar
24.04.2017	BUGA2031-Gespräche mit der Stadt Koblenz und der Verbandsgemeinde Rhens	Koblenz, Rhens

26.04.2017	Start-Workshop mit den Verbandsgemeinden Eisenberg und Göllheim zu „Digitale Dörfer 2.0“	Göllheim
27.04.2017	Treffen Projektgruppe BUGA2031	Mainz
28.04.2017-02.05.2017	Vorstellung des Projekts zum Coworking Space „Schreibtisch in Prüm“ auf der Grenzlandschau	Prüm

Mai

05.05.2017	Konzept-Workshop „Kommunale Digitalstrategien“	Mainz
08.05.2017	Gespräch zur BUGA2031-Machbarkeitsstudie	Boppard
08.-11.05.2017	BUGA2031-Exkursion: Gespräche mit lokalen Akteuren	Mittelrheintal
09.05.2017	Vorstellung von Studienarbeiten der Architektur-Studierenden der Hochschule Mainz (3. Semester) zu „Mini-Gästehäusern“ als Modell für das Mittelrheintal	Mainz
10.05.2017	Treffen Projektgruppe BUGA2031	Koblenz
11.05.2017	Projektworkshop „Digitale Dörfer“	Betzdorf-Gebhardshain
13.05.2017	BUGA2031-Workshop „BUGA in den Dörfern“	Kulturhaus Oberwesel
17.05.2017	Gespräch mit Zweckverband Welterbe zur BUGA2031-Bewerbung	Dörscheid
20.05.2017	BUGA-Workshop „2032-2057 – Was bleibt?“	Stadthalle Boppard
23.05.2017	Expertengespräch BUGA2031 „Mobilität“	Kaub
29.05.2017	EA Mitgliederversammlung	Mainz

Juni

07.06.2017	Expertengespräch zum Thema „Tourismus, Hotellerie und Gastronomie“	Lorch
08.06.2017	„Digital Lunch“	Berlin
12.06.2017	1. Organisations-Gespräch zur BUGA2031 mit dem Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal	
14.06.2017	Jour Fixe „BUGA2031-Bewerbung“	Mainz
16.06.2017	Ortstermin „Bastei“	Sächsische Schweiz
22.06.2017	Expertengespräch zum Thema „Wohnen und Entwicklung in der Region“	Boppard
23.06.2017	Vorstellung „Schreibtisch in Prüm“	Prüm
26.06.2017	Podiumsdiskussion zur Vorstellung der Studie „Unternehmensnachfolge Beherbergungsgewerbe im Mittelrheintal“	IHK Koblenz
27.06.2017	Buch-Vorstellung „Stromaufwärts - Ein Mittelrhein-Reiseführer“ mit 120 Ideen und Empfehlungen; mit dabei Autor Moritz Meyer, Minister Roger Lewentz, Chefredakteur Peter Burger (Rhein-Zeitung)	
29.06.2017	Versammlung Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal, Spay mit Berichterstattung zum aktuellen Stand der BUGA-Machbarkeitsstudie	Spay
	HEIMAT'17 - Rheinland-Pfalz-Fest in Berlin mit Werbung zur BUGA 2031	Berlin

Juli

07.07.2017	Treffen zum Betriebs- und Gastronomiekonzept Kultur- und Landschaftspark Loreley	St. Goarshausen
21.07.2017	Info-Fahrt zur Baustelle der BUGA 2019 in Heilbronn	Heilbronn

August

07.-09.08.2017	3. Mittelrhein-Exkursion zur Vorbereitung der BUGA-Bewerbung	Mittelrheintal
15.08.2017	Gespräch mit der IHK Koblenz zur BUGA2031	
16.08.2017	Veranstaltung der Handwerkskammer Koblenz „Die BUGA 2031 und das Handwerk“ mit Minister Lewentz	Koblenz

September

06.09.2017	Fachgespräch „Wasser“ mit Vertretern der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, Fähr- und Schiffsbetreibern	Dörscheid
	Versammlung des Zweckverbands Welterbe Oberes Mittelrheintal, Vorstellung der Zwischenergebnisse der BUGA2031-Machbarkeitsstudie	Auel
27.09.2017	Gespräch mit Generaldirektion Kulturelles Erbe und Rheinischer Verein zur BUGA 2031	Koblenz

Oktober

07.10.2017	Informationsveranstaltung zur BUGA 2031 mit kommunalen Vertretern (Schifffahrt)	Rüdesheim/Koblenz
18.10.2017	3. Abstimmungsgespräch mit Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal zur BUGA-Machbarkeitsstudie	St. Goar

19.10.2017	Arbeitsgespräch zum Rahmenkonzept „Burggärten am Mittelrhein“	Mainz
24.10.2017	Burgenblogger – Abschlusstreffen mit Timo Stein	Koblenz
	Treffen Projektgruppe BUGA31 (EA, RMP, IFT, DBG)	Koblenz
27.10.2017	Fachgespräch mit Verbandsbürgermeistern zur Seminarreihe „Digitale Dörfer - Digitalstrategie“	Boppard

November

08.11.2017	BUGA2031-Treffen Koblenzer Gästeführer	Koblenz
13.11.2017	BUGA2031-Sitzung Arbeitskreis Baukultur für das Welterbe Oberes Mittelrheintal	Mainz
17.11.2017	Ergebnisrunde „Schrumpfende Kleinstädte“	Mainz
17.11.2017	Pressekonferenz zur BUGA2031-Machbarkeitsstudie	Koblenz

Mitarbeiter der Entwicklungsagentur

**Im Jahr 2017 waren bei der Entwicklungs-
agentur folgende Mitarbeiter beschäftigt:**

Bauer, Markus

Happ, Borislava

Hulten, Sarah

Linz, Sandra

Öchsner, Wilfried

Oldenstein, Carolin

Saß, Annika

Schafranski, Dr. Franz

Schnepf-Orth, Marita

Schreurs, Henriette

Tschirschky, Susanne

Yamado, Najat

Zeimentz, Rainer

Aushilfen

Bauer, Aaron

Bektas, Rena

Fischer, Sonja

Gläser, Alessi

Kolhey, Sascha

Krämer, Esther

Rösler, Samuel

Impressum

Herausgeber:
Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.

Adolf-Kolping-Str. 4
D-55116 Mainz

Telefon: +49 (0)6131 - 490 82 0
Telefax: +49 (0)6131 - 490 82 11
E-Mail: info@ea.rlp.de
www.ea.rlp.de
www.facebook.com/entwicklungsagentur
www.twitter.com/ea_rlp

Redaktion:
Henriette Schreurs

Layout:
C22+ Strategisches Design

Online-Version:
www.ea.rlp.de/ueberuns/jahresberichte/
Nachdruck und Vervielfältigung:
Alle Rechte vorbehalten.

März 2018



Entwicklungsagentur
Rheinland-Pfalz e.V.

Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V.

Adolf-Kolping-Str. 4
D-55116 Mainz

Telefon: +49 (0)6131 - 490 82 0
Telefax: +49 (0)6131 - 490 82 11
E-Mail: info@ea.rlp.de
www.ea.rlp.de